

Hochspringer

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten**

Band (Jahr): **10 (1999)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit seinen starken Sprungbeinen schafft der nur drei Millimeter grosse Menschenfloh 30 Zentimeter hohe und 50 Zentimeter weite Sprünge.

Er allein kann dauerhaft von menschlichem Blut leben. Hunde- und Katzenflöhe befallen den Menschen nur dann, wenn ihre Wirtstiere nicht zur Verfügung stehen.

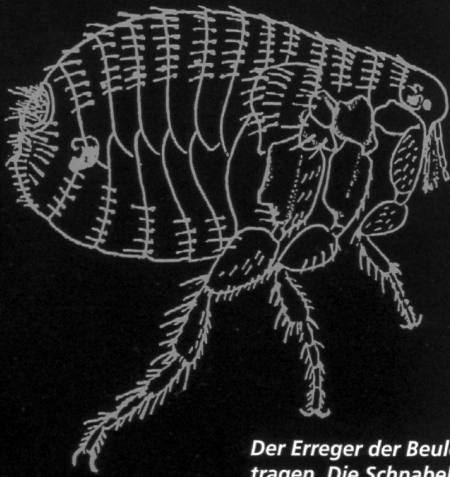
Dank der Einführung des Staubsaugers, der Larven und Puppen wirksam entfernt, wurde dem Menschenfloh in unseren Wohnungen der Garaus gemacht.

Viele der rund 2500 Floharten sind augenlos. Flöhe orientieren sich vor allem anhand von Wärmeunterschieden, chemischen Reizen und Erschütterungen.

Katzenfloh



Katzen können gegen Flöhe "geimpft" werden. Der Wirkstoff wird von den Flöhen mit dem Blut aufgenommen und gelangt in die Floheier. Dort verhindert er die Entwicklung der Nachkommen.



Der Erreger der Beulenpest wird durch Stiche von Rattenflöhen auf den Menschen übertragen. Die Schnabeldoktoren versuchten sich mit Riechstoffen im Schnabel, einem Schutzanzug und einer Schutzbrille vor Ansteckung durch den "Pesthauch" bzw. durch Blickkontakt zu schützen. Die früheren Pestzüge forderten zahllose Opfer. So starb im Jahre 1611 in Olten innerhalb von drei Monaten ein Drittel bis die Hälfte der Bevölkerung.



"Brutus – der stärkste Floh der Welt" zieht, an einem Draht befestigt, im Flohzirkus eine winzige Lokomotive hinter sich her. Dressieren lassen sich Flöhe allerdings nicht. Vielmehr macht man sich dabei ihre natürlichen Reflexe zunutze. Flohgaukler machten schon im 15. Jahrhundert Furore.